

1. Fastensonntag Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 51 (50),3-4.5-6b.12-13.14 u. 17 (Kv: vgl. 3)

Kv Erbarme dich unser, o HERR,
denn wir haben gesündigt. – **Kv**

- 3** Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, *
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!
- 4** Wasch meine Schuld von mir ab *
und mach mich rein von meiner Sünde! – (**Kv**)
- 5** Denn ich erkenne meine bösen Taten, *
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
- 6ab** Gegen dich allein habe ich gesündigt, *
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen. – (**Kv**)
- 12** Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz *
und einen festen Geist erneuere in meinem Innern!
- 13** Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, *
deinen heiligen Geist nimm nicht von mir! – (**Kv**)
- 14** Gib mir wieder die Freude deines Heils, *
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!
- 17** HERR, öffne meine Lippen, *
damit mein Mund dein Lob verkünde! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der überwiegende Tenor des Antwortpsalms ist ein inständiges Bitten: In V. 3-4 stellt sich dafür der/die Betende in Gottes liebende Zuwendung; die Verse 12-13 haben einen werbenden Beiklang; die Verse V. 14-17 enthalten eine frohgemute Vision. Nur V. 5-6ab ist ein Bekenntnis, ein Eingeständnis der eigenen Schuld. Dem entspricht ein besinnliches, ruhiges Sprechen.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

ANTWORTPSALMEN

Der Kehrvers versteht sich als Zusammenfassung von V. 3b und V. 6a. Der Singular ist in den Plural umgewandelt, da dies dem Duktus eines Kehrverses der Gemeinde als „wir“ entspricht. Im Gotteslob (GL 639 1) ist der Singular des Psalms im Kehrvers beibehalten; der Text versteht sich als Anlehnung an V. 3b: Erbarme dich meiner, o Gott, erbarme dich meiner.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.

² Als der Prophet Natan zu ihm kam,
nachdem er zu Batseba gegangen war.

³ Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, *
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!

⁴ Wasch meine Schuld von mir ab *
und mach mich rein von meiner Sünde!

⁵ Denn ich erkenne meine bösen Taten, *
meine Sünde steht mir immer vor Augen.

^{6ab} Gegen dich allein habe ich gesündigt, *
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen.

^{6c} So behältst du recht mit deinem Urteilsspruch,
lauter stehst du da als Richter.

⁷ Siehe, in Schuld bin ich geboren
und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.

⁸ Siehe, an Treue im Innersten hast du Gefallen,
im Verborgenen lehrst du mich Weisheit.

⁹ Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein;
wasche mich und ich werde weißer als Schnee!

¹⁰ Lass mich Entzücken und Freude hören!
Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast.

¹¹ Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, tilge alle Schuld,
mit der ich beladen bin!

¹² Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz *
und einen festen Geist erneuere in meinem Innern!

¹³ Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, *
deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

¹⁴ Gib mir wieder die Freude deines Heils, *
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!

¹⁵ Ich will die Frevler deine Wege lehren
und die Sünder kehren um zu dir.

¹⁶ Befreie mich von Blutschuld, Gott, du Gott meines Heils,
dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit!

17 HERR, öffne meine Lippen, *
damit mein Mund dein Lob verkünde!

¹⁸Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie geben,
an Brandopfern hast du kein Gefallen.

¹⁹Schlachtopfer für Gott ist ein zerbrochener Geist,
ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen.

²⁰Nach deinem Wohlgefallen tu Gutes an Zion,
erbaue wieder die Mauern Jerusalems!

²¹An Schlachtopfern der Gerechtigkeit, an Brandopfern
und an Ganzopfern hast du Gefallen,
dann wird man auf deinem Altar Stiere opfern.

Ps 51 ist der Klagepsalm eines/r Einzelnen, ein nachexilischer Bußpsalm. Er steht am Anfang einer Sammlung von Davidpsalmen (Ps 51-72) und hat damit Gewicht. Vorangestellt ist eine Situationsangabe Davids für das Gebet: Er ist schuldig geworden durch Ehebruch (und Tötung ihres Ehemanns). Der Psalm soll also nach dem Schuldigwerden gesprochen werden. Er besteht aus 2 Hälften: (1) wie wird man Schuld los durch die Vergebung Gottes und (2) wie erneuert danach Gott den Menschen, dass er ein besseres Leben führt. Genauer: In der ersten Psalmhälfte, V. 3-11, wird Gott gebeten um Befreiung von begangener Sünde, wobei V. 3b und 11b als Klammer dienen, die das Leitthema benennen. In der zweiten Hälfte, V. 12-19, wird um Erneuerung von Herz und Geist als Grundkräften im Menschen gebeten, wobei wieder V. 12 und V. 19 als Klammer das Leitthema zur Sprache bringen. V. 20f. ist ein späterer Zusatz zum Psalm, der im Widerspruch zu V. 18 steht, wo die innere Gesinnung reicht und eben gerade keine äußeren Opfer Gott gegenüber notwendig sind. Im Anhang wird dagegen die Sehnsucht geäußert, dass nach dem Wiederaufbau Jerusalems wieder alle Arten von Opfern am Tempel gottwohlgefällig sind.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Ps 51 ist im Antwortpsalm sowohl in der ersten wie auch zweiten Hälfte erheblich gekürzt worden (V. 7-11.15-16.18-121). Vor allem die schwer verständlichen Aussagen (V. 7.9.15.16) oder die sich widersprechenden (V 18. und 21) werden ausgelassen. Die Bewegung des Psalms von der Vergebungsbitte über das Erkennen/Bekennen der Schuld zur Erneuerung hin wird durch die Konzentration dennoch erhalten und eher noch deutlicher.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Mit der ersten Lesung, Gen 2,7-9; 3,1-7, verbindet den Antwortpsalm das Motiv des Erkennens von dem, was böse ist (Ps 51,5; Gen 3,5.7a) und dass es bei beiden vor Augen steht (Ps 51,5; Gen 3,7). Gottes Gebot wird vom Menschenpaar übertreten in der 1. Lesung, gegen Gott gerichtet erfährt der Mensch in Ps 51 seine Sünde (V. 6a). Nach Gen 2-3 gönnt Gott dem Menschen vieles Schöne und Essbare auf Erden, aber er setzt ihm auch eine Grenze – das Verfügen über das Leben und das Erkennen von Gut = lebensförderlich und Böse = lebensschädigend, das im Baum in der Mitte der Erde als Garten = Lebensraum symbolisiert ist. Das Übertreten macht sie nicht „weise“, wie sie es wünschten, sondern „nackt“ und zerstört die vertrauensvolle Beziehung zu Gott. Um die ringt auch der schuldig gewordene Mensch in Ps 51.

ANTWORTPSALMEN

Die zweite Lesung, Röm 5,12-19, entfaltet das Thema „Sünde“ wie auch Ps 51, ebenso sprechen beide als Kontrast dazu von der Gnade Gottes. Während es in Ps 51 um die Abwaschung der Sünde als Vergebungsakt Gottes geht, führt Paulus grundsätzliches zur Sünde und ihrer Genese aus. Er verweist auf die Auswirkung der Sünde, die seit dem ersten Menschen und seiner Übertretung des Gottesgebotes im Menschengeschlecht zum Tod führt bzw. Menschen Leben wegnimmt. Aber nicht als Erbe von Adam, wie es später in der Erbsündenlehre aufgrund von Röm 5,12, formuliert wurde, sondern „indem alle sündigten“, also indem die Menschen selber durch eigene Taten schuldig werden. Aus diesem Teufelskreis („Verurteilung“) rettet die Gnade, gegenwärtig in Jesus, und führt wieder in die gelingende Gottesbeziehung („Gerechtsprechung“), Röm 5,15-19. Adam, d. h. der schuldhaft Mensch, steht Jesus, der gerecht macht, gegenüber und wird von ihm gerettet. Die erste Lesung mit der Verführung des Menschenpaares zur Übertretung des Gottesgebotes durch die Schlange hat ein gemeinsames Thema mit dem Evangelium, in dem Jesus vom Teufel versucht wird, Gottes Gebote zu übertreten. Mit dem Bußpsalm 51 gibt es dagegen wenig gemeinsame Schnittmenge. Eines aber ist spannend: Gegenüber dem seine Schuld bekennenden Betenden in Ps 51 stellt sich Jesus entgegen aller Versuchung entschlossen nicht gegen Gott. Er hat dieses reine Herz und diesen festen Geist, worum in V. 12 des Antwortpsalms gebeten wird.

c. Theologischer Gehalt

Ps 51 hat eine lange Wirkungsgeschichte als Bußpsalm der Kirche, z. B. wird er freitags immer im Stundengebet gebetet.

Am Anfang des Gebetes stellt sich der/die Betende in Gottes Zuwendung. Drei Begriffe kennzeichnen sie: „Gnade“ im Sinn von Großzügigkeit, „Huld“ als Solidarität und „Erbarmen“ als mütterliche Liebe. Diesem Gott wird die umfassende Schuld anvertraut, die mit drei verschiedenen Begriffen eine Vielfalt von Taten umfasst. Erbeten wird ebenfalls in drei Begriffen die Befreiung von der Schuld: Sie soll „ausgewischt“ („getilgt“) werden – wie eine Schüssel, „abgewaschen“ werden wie von einem Kleid, „gereinigt“ werden wie Edelmetall, das geläutert wird. Vergebung wird also zunächst wie eine umfassende Säuberung ins Bild gebracht.

Nach V. 5f. erkennt und bekennt zugleich der/die Betende das lebensschädigende Tun („böse“). Im Hebräischen Text wörtlich ist die Sünde das, was sich gegen andere richtet, „gegen mich“ (EÜ: „steht mir vor Augen“) und „gegen dich“, gegen Gott. Diese Störung soll durch Reinigung und einen Schöpfungsakt Gottes behoben werden: die Neuschaffung des Herzens als Personmitte und Ort der Einsicht sowie des Geistes als Lebenskraft, Atem, Vitalität. In V. 14f. werden die Folgen beschrieben, die dann im Betenden wirken: Freude, Großmut, Gotteslob.

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht